

Hohe Geistlichkeit, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit sehr viel Demut und Dankbarkeit stehe ich hier im Klagenfurter Dom, stellvertretend für die Einsatzkräfte freiwilliger Organisationen des Landes Kärnten, und darf Ihnen, Exzellenz, unsere Dankbarkeit aussprechen und alles Gute und Gottes Segen für Ihre neue Aufgabe in St. Pölten wünschen.

Gestatten Sie mir drei Gedanken, drei bewegende Gedanken für mich als Einsatzmann in der Begegnung mit unserem Herrn Bischof, Gedanken die für uns Einsatzorganisationen von Bedeutung sind. Die erste Begegnung, der erste Gedanke, war bei der Schneekatastrophe im Jahr 2014 im Oberkärntner Bereich. Die Einsatzkräfte werden immer gefragt, was ist die Motivation, warum tut ihr das? Die Motivation sind die Worte und der Dank der aus den Worten klingt. Viele unserer Einsatzorganisationen haben im oberen Drautal, im oberen Gailtal und im Lesachtal geholfen, die Bevölkerung entlastet. Sie, Herr Bischof, haben gemeinsam mit uns den Dankesgottesdienst gefeiert, an dem wir Einsatzorganisationen auch füreinander teilgenommen haben. Sie haben dann auch einige Worte des Dankes an uns Einsatzorganisationen gesprochen, und Sie meinten sinngemäß: Es ist schön zu wissen, dass jemand da ist, der hilft, es ist schön zu wissen, dass man in einer Notsituation nicht alleine gelassen wird, und Sie haben gemeint, man muss dankbar sein, in einem Land wie Kärnten leben und wohnen zu dürfen, wo man sich sicher fühlt.

Diese Worte, geschätzte Anwesende, sind Kraftquelle, sie sind Motivation für mich persönlich und für uns Einsatzkräfte, für Situationen wo es uns selbst schlecht geht, wo wir vor schwierigen Entscheidungen stehen. Eine quasi Schutzausrüstung für unsere Seele. Sie haben bei der 140-Jahr-Feier des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes hier im Klagenfurter Dom auf die Bedeutung unserer Uniform hingewiesen. Wir Einsatzorganisationen tragen eine Uniform, wir sind durch unsere Uniform zuordenbar. Gekennzeichnet durch das Landeswappen und den Ortsnamen. Wir sind sehr stolz auf unsere Uniform und wir sind sehr stolz, diese Uniform auch für unsere Heimat zu tragen. Wir tragen alle auf unserer Uniform eine Aufschrift, unsere Namen. Dieser Name ist überall gleich bleibend. Ganz egal, welche Position, welcher Dienstgrad, ganz egal, welche Aufgabe wir haben. Sie meinten beim Helfen sind alle Menschen gleich. Beim Helfen steht der Mensch im Mittelpunkt, der Mensch der hilft und der Mensch, dem geholfen wird – Menschlichkeit, Nächstenliebe. Die Dritte Begegnung, der dritte prägende Gedanke, war die Weihe unseres Glockenturmes der Floriani-Kapelle am Kärntner Landesfeuerwehrverband. Sie haben uns die Bedeutung der Glocke erläutert. Glocken laden zum Kirchengang ein, Glocken laden uns zu liturgischen Feierlichkeiten, Glocken mahnen, Glocken geben uns die Zeit bekannt, und Glocken rufen uns und bringen uns Einsatzkräfte zum Einsatz. Wir Einsatzkräfte haben ein sensibles Hören entwickelt auf Sirenen, auf Glocken auf unseren Personenrufempfänger, was immer. Es wäre schön, wenn auch unsere Gesellschaft sensibler das Rufen nach Hilfe hören würde.

Zusammenfassend geht es bei diesen drei Gedanken für uns Einsatzkräfte um ganz was Wesentliches. Es geht um die Motivation, die wir mit wertschätzenden und dankenden Worten von Ihnen erhalten. Es geht um den Menschen, der im Mittelpunkt steht, den Menschen, dem geholfen wird, und es geht auch um die Aufforderung an unsere Gesellschaft, eventuell etwas sensibler auf den Zuruf, auf den Hilferuf der Menschen zu sein.

Herr Bischof, ich bin Ihnen sehr dankbar für die vielen Begegnungen, für die Gespräche, für die Impulse und auch für die Orientierung, die sie uns Einsatzkräften gegeben haben. Ich möchte Ihnen, Exzellenz, ein sichtbares Zeichen, aber auch als Erinnerung an die Einsatzkräfte in Kärnten, den Floriani in Gold als Dankbarkeit übergeben. Herzlichen Dank und Gottes Segen.

Ing. Rudolf Robin, Landesfeuerwehrkommandant des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes